

Jahresbericht Juli 2021

Koordinatorin Freiwillige im Bereich Asyl und Migration



Anstellung 2020: 32% 2021 ebenso

Bezüglich der Kritik an meiner Stelle hat sich bisher leider wenig geändert (siehe Bericht 2020 und Hinweis beim Antritt der Stellenverfügung im Jan 2021) Dies hängt aber auch damit zusammen, dass die reformierten Kirchen Stäfa und Hombrechtikon während den letzten 12 Monaten im Prozess der Fusion standen und somit mit anderen wesentlichen Themen beschäftigt waren. Mit Jakob Graf steht mir seit letzten Aug. wieder ein Kirchenpfleger vor, der sich insbesondere für die Suche nach einem weiteren Garten für 4 Afghanische Familien einsetzte. Im ganzen Prozess rund um meine Stelle hat aber Christian Meyer (Kirchenschreiber) den Ueberblick. Danke vorallem diesen beiden, dass sie auch in diesen turbulenten Zeiten immer wieder Momente für meine Anliegen finden.

Auch im Laufe der letzten 12 Monate sind nur wenige neue Asylsuchende in unsere Gemeinden gezogen, die meisten von Ihnen bereits mit Integrationsagenda. Einige von ihnen sind nun in Tandems eingebunden, andere sind eher nach Zürich orientiert oder so stark in ihre Programme eingebunden, dass das Interesse, sich in der Gemeinde zu orientieren fehlt. Oder sie haben bereits ein eigenes Netzwerk.

Das letzte Jahr stand ganz unter Einfluss von Corona und die stets wechselnden Bestimmungen verlangten grosse Flexibilität bezüglich Planung. Vieles hatte auch Einfluss auf die Bedürfnisse der Menschen. Diverse freiwillige Senioren zogen sich aus dem Engagement zurück. An Anlässen, auch wenn sie erlaubt und coronakonform waren, nahmen deutlich weniger Leute Teil.

In den Tandems wurde der Kontakt unterschiedlich intensiv gepflegt, teilweise mit kreativen online Lösungen, da wo es möglich war.

Allgemein ist vernetzen zur Zeit eine schwierige Aufgabe, da wir alle uns lieber im vertrauten Freundes- und Familienkreis bewegen. Das gilt für SchweizerInnen ebenso wie für MigrantInnen.

Da nur wenige Anlässe überhaupt realisiert werden konnten, konzentrierten sich meine Einsätze in diesem Jahr mehr auf individuelle Unterstützung und Tandembegleitung, was aber nicht weniger intensiv war, va in den Wintermonaten.

Unterstützungsbereiche:

Die Themen der Unterstützung liegen weniger beim ersten Deutsch lernen und sich in der Gemeinde zurecht finden. Folgende Schwerpunkte waren aktuell:

- beim Arbeitsintegrationsprozess, wo va das geforderte Deutschniveau und die Berufsschule eine grosse Herausforderung darstellen und ohne Unterstützung von Freiwilligen, die bereits bei Bewerbungen und später Hausaufgaben helfen, kaum zu bewältigen ist
- Unterstützung bei früher Förderung der Kinder, (zB Spielgruppenfinanzierung, Bewegungsförderung...)
- Gestaltung der Freizeit und Ferien,
- Auto fahren lernen (was bei der Stellensuche sehr hilfreich ist)
- Gesundheitsförderung, Hilfestellung bei Finanzierung von Arzt-/Zahnarztrechnungen
- Hilfestellung bei Finanzierung von Deutschkursen

- Alltagsbewältigung mit kleinen Kindern, etc. ...
- familiäre Probleme rund um Teenager
- in einem Fall häusliche Gewalt
- Einkaufshilfe während Corona Quarantäne
- Gartensuche
- **div Notfälle gesundheitlicher oder wohntechnischer Art , va während Feiertagen oder an Wochenenden.**

Das Spendenkonto

ist in diesem Zusammenhang nicht mehr wegzudenken!!

Aber auch diese Vergabungen brauchen Zeit!

Unterstützt werden hauptsächlich Sozial/Asylfürsorge unabhängige MigrantInnen

Mein Zugang ist allerdings etwas mühsam, da ich immer privat vor auszahlen muss.

Einnahmen entstehen durch private oder institutionelle Spenden (die Solidarität einzelner Freiwilliger ist enorm!) und Ideen wie zum Bsp Benefiz Tavolata, wo Betroffene oder Freiwillige kochen in einem Haushalt einer Schweizer Person für deren Freunde, zu einem mindest Betrag von 50.- pro Person. Die Einnahmen fließen aufs Spendenkonto. (aus der ersten Tavolata 460.-) Leider konnten auf Grund von Corona keine solche mehr stattfinden.

Netzwerk Träff:

Der Treff hat auf Grund der Coronabestimmungen nur selten stattgefunden. Die Diskussionen in kleinen Gruppen von 6 bis 8 Frauen waren immer sehr interessant. Es konnte so auch auf individuelle Bedürfnisse gut eingegangen werden.

Geplant wäre der Treff einmal monatlich, im Wechsel mit Cafe international, Coffe break und Frauenabend (dies alles weitere Angebote in Hombrechtikon), so dass Interessierte jede Woche einen Treff besuchen, ihr Deutsch üben und ev neue Kontakte knüpfen können. Leider kamen nie neue SchweizerInnen dazu.

Neu: Netzwerk Fit:

Mir ist aufgefallen, dass viele der Frauen ein mangelndes Körpergefühl und oft Rückenschmerzen haben. Deshalb starteten wir mit einer wöchentlichen Bewegungsstunde in Hombrechtikon, die von Ende August bis November rege besucht war von 12 bis 15 Frauen. Inhalt: von Yoga, Pilates bis Skip rope, mit diversen freiwilligen Leiterinnen, teilweise auch als Gruppe in Eigenregie. Wichtig dabei ist, dass der Raum nicht von aussen eingesehen werden kann und dass die Teilnahme sehr niederschwellig gehalten ist (Sprache / Kosten , etc.)

Tandems:

Tandems, die sich auflösen und neu gebildete halten sich etwa die Waage.

Aktuell bestehende Tandems von denen wir wissen:

Hombrechtikon 21

Stäfa 15

wobei 3 Freiwillige gleich mehrere Tandems begleiten (in den Zahlen bereits enthalten)

Total 31 Freiwillige

Die Suche nach weiteren Freiwilligen ist nach wie vor schwierig, da mir einerseits wenig Zeit dafür bleibt andererseits Leute seit Corona noch zurückhaltender geworden sind. Wünschenswert wären auch jüngere Personen. Nach wie vor sind über 90% der Freiwilligen SeniorInnen. Durch die Tandems findet ein wesentlicher Teil der Integration statt, da bei gegenseitigen Besuchen Einblick in die div. Formen des Zusammenlebens entsteht und unmittelbar angesprochen werden kann. Die Tandems brauchen in unterschiedlichen Phasen mehr oder weniger Begleitung.

Nach wie vor kommen auch bei meinen Besuchen zuhause bei Familien am ehesten die persönlichen Fragen oder Probleme zur Sprache, die dann gezielt angegangen werden können.

Weitere Freiwillige

Neben den Tandems sind über diese Koordinationsstelle weitere ca 25 Freiwillige tätig, sei dies in den Treffs, in der Kika, im Schreibdienst, bei einmaligen Anlässen, HelferInnen im Deutschkurs, Nettsfit Stunden etc.

Der Schreibdienst hat während dem letzten Jahr an Bedeutung gewonnen, sei dies bei Stipendengesuchen, Bewerbungen, Wohnungssuche, diverse Schreiben an offizielle Stellen. Ich bin daher sehr froh um die ca 6-7 Freiwilligen, die auf Abruf zum Einsatz kommen.

Total Freiwillige , die über diese Koordinationsstelle laufen: 50 bis 60 Personen

Begleitung der Freiwilligen: ERFA (Erfahrungsaustausch) und Weiterbildung

Die zwei ERFA während den Sommermonaten 2020 musste ich leider mangels Interesse von Seiten der Freiwilligen absagen, was ich sehr bedauere. In anderen Gemeinden lief es ähnlich. An zwei weiteren im Winter und Frühling 21 nahmen ca 8 bis 10 Freiwillige teil und es entstand ein reger Austausch.

Die Weiterbildung 2020 mit 18 Teilnehmenden führte im Oktober auf einem Sozialen Stadtrundgang mit Surprise zu wichtigen Schauplätzen des Sozial- und Asylbereichs in der Stadt Zürich

Zwischendrin informiere ich via Rundmails.

Wertschätzung der Freiwilligen:

Bisher wurden FW im Einsatz für Stäfa von der ref. Kirche Stäfa verdankt und diejenigen im Einsatz für Hombrechtikon durch die ref. Kirche Hombrechtikon. So kam es zu absurden Situationen, dass Ehepaare verschieden verdankt wurden, obwohl zB beide über mich in Tandems tätig waren. Deshalb entschieden Dirk Andexel (Begegnung und Integration ref. Kirche Stäfa) und ich uns Ende 2020 für eine einheitliche Verdankung, was zum Glück bewilligt und von den FW sehr geschätzt wurde. Dies sollte in Zukunft weiter so budgetiert werden.

Höhepunkte: 2 öffentliche Anlässe

„Gemeinsam Kultur erleben“

Monsieur Ibrahim und die Blumen des Koran, (Einmann Theater)und arabische Musik
Am 5. Sept 20 fand dieser Anlass im katholischen Pfarreisaal Hombrechtikon statt, nicht zuletzt dank dem Entgegenkommen des Künstlers und zweier Privatspenden .

Ca 55 Gäste , SchweizerInnen und MigrantInnen, darunter viele „bildungsferne“ erfuhren an diesem Abend, dass Kultur ganz verschieden erlebt werden kann, leise zuhörend oder klatschend und tanzend. Die Rückmeldungen waren durchwegs positiv, selbst von syrischen Teenagern, die sehr beeindruckt waren, dass ein Schauspieler in so verschiedene Rollen schlüpfen kann

Afghanistan, Bilderreise durch den Hindukusch

Dieser Anlass fand im Mai 21 in Saal der Kathol Kirche Stäfa statt, Referent war Michael Kunz, Präsident der Afghanistan Hilfe. Die beeindruckenden Bilder und Erzählungen und die angeregten Gespräche zwischen Afghanischen und Schweizergästen im Anschluss stimmen umso nachdenklicher, wenn man sich die jetzige politische Situation in Afghanistan vor Augen hält. Es nahmen ca 30 Gäste teil, mehr waren nicht erlaubt.

Vernetzung mit anderen Institutionen und Projekten

Diese ist fortlaufend wie bisher, mit diversen Organisationen in Stäfa und Hombrechtikon aus Frühförder-, Familien-, Deutschkurs- und Integrationsbereich. Ich schätze insbesondere auch den Fachaustausch mit den AsylkoordinatorInnen und anderen AkteurInnen im Integrationsbereich aus der Landeskirche des Kantons und allgemein in der Region.

Infovitrine

Nachdem im Mai 2020 die Vitrine eröffnet wurde (leider war ein Einweihungsfest bis heute nicht möglich), hing sie bis im Dezember voller laufender Angebote. Danach war Leere, da keine Anlässe stattfinden konnten. Nicola Schätzle, Leiterin des Familienzentrums Hombrechtikon, und ich nutzten die Gelegenheit für ein spezielles Projekt:

„**Begegnungsfenster**“, wo wir wöchentlich geführte Interviews und Beiträge verschiedener HombrechtikerInnen jeden Alters aushingen, zum Thema „Stimmen aus dem Dorf zur aktuellen Situation“. Obwohl das Echo der BesucherInnen durchwegs positiv ausfiel, hatten Nicola und ich uns etwas mehr spontane Beiträge gewünscht. Viele trauten es sich einfach nicht zu. Schade! Seit Mai 21 ist die Vitrine nun wieder gefüllt mit diversen Aushängen aus dem Integrationsbereich, diesmal etwas übersichtlicher als zuvor.

Gemeinschaftsgarten Feldbachstrasse

Die Arbeit im Garten wird von den NutzerInnen sehr geschätzt. Eine Frau erklärte mir, dass sie immer dorthin gehe, wenn sie wieder traurig sei oder Kopfschmerzen habe. Dann arbeite sie an den Beeten und dann sei es wieder gut.

Bei der Vergabe der Beete gab es kleine Änderungen. Im grossen Ganzen gab es keine Probleme, mit Ausnahme, wem der manchmal rumliegende Abfall zuzuordnen ist.

Das erste Halbjahr 2021 war allerdings herausfordernd für GärtnerInnen.

Gemeinsame Erlebnisse und Pflege der Nachbarschaft waren aufgrund von Corona während diesem Jahr leider nicht möglich.

Für die Pflege des Umschwungs finde ich es etwas bemühend, dass ich jedesmal meinen privaten Trimmer aus Stäfa zum Grasmähen mitbringen muss. Ich würde es schätzen, wenn es direkt in Hombrechtikon eine Lösung gäbe. Mit einem Rasenmäher könnten die NutzerInnen diese Arbeit auch selber erledigen. Mit der Motorsense finde ich das unfalltechnisch zu riskant.

Weiterer Gemeinschaftsgarten:

nach mehrjähriger intensiver Suche sind wir fündig geworden auf dem Hof von Benni Meier, Oberredlikon Stäfa. Dort teilen sich 4 afghanische Familien (nicht Asyl) nun ein grosses Beet. Hauptsächlich die Frauen und Kinder geniessen diese Arbeit draussen, den nahen Bauernhof und den angrenzenden Spielplatz des Schulheimes Villa Ra.

Persönliche Weiterbildung

Es ist mir ein Anliegen, im Bereich Asyl auf dem aktuellen Stand zu sein:

- Teilnahme am Impulstag Migration organisiert durch ref. Landeskirche, in der Regel 2 mal jährlich (2020 abgesagt wegen Corona)
- Austausch mit den Asylkoordinationsstellen der beiden Gemeinden
- Infos durch Solinetz und NCBI
- Intervision Freiwilligenarbeit, ebenfalls organisiert durch die ref. Landeskirche Kt. Zürich

Im Sept 2021 werde ich zudem eine dreitägige Weiterbildung an der ZHAW Zürich absolvieren zum Thema Projektmanagement.

Coronapandemie:

Diverse Familien erkrankten und mir fiel auf, dass mehrere sich über das Verhalten in Quarantäne nicht bewusst waren. Aufklärung und Organisation des Einkaufs waren zum Teil nötig, ebenso wie Ausleihe von Spielmaterial für die Kinder.

Zum Glück sind fast ausnahmslos alle ohne Folgen genesen.

Aktuell und Ausblick

Meine Anstellung

Der Titel, Koordinatorin für Freiwillige im Bereich Asyl und Migration beschreibt nach wie vor nur einen kleinen Teil meiner Tätigkeit.

Unsere Arbeit wird nun auch in der Region wahrgenommen, was sich dadurch äussert, dass immer mehr Anfragen kommen von aussen wie zB Map F für eine Studie mit F Status Leuten, diverse Maturandinnen, die Maturaarbeit zum Thema machen möchten und Vermittlung von Kontakten zu Asylsuchenden suchen ebenso wie Beratung zur ihrer Arbeit, oder eine Hebamme, die für eine andere Gemeinde ein Tandem sucht. Es ist für mich immer schwierig, mich abzugrenzen, weil nach wie vor ein genaues Stellenprofil fehlt. Ich finde diese Kontakte aber sehr wichtig, da es in gewissem Sinne auch Oeffentlichkeitsarbeit ist, was dringend notwendig ist. Aber es übersteigt oft meine Zeitkapazität. Und da fehlen mir mit dem Bereich vertraute Vorgesetzte, mit denen ich dies besprechen könnte.

Die Stelle verlangt nach wie vor hohe Flexibilität, (was durchaus Vor- und Nachteile hat), sowohl zeitlich wie inhaltlich, da sie neben der Koordination auch situationsbedingte Aufgaben erfüllen soll. Sie ist daher auch gar nicht so einfach in einem Stellenprofil zu beschreiben.

Für meine Arbeit ist ein Handy mit Internetzugang unumgänglich, da die meisten MigrantInnen vorwiegend über Socialmedia - Chatforen kommunizieren (Grund: kostenlos!)

Ebenfalls pendle ich regelmässig zwischen Stäfa und Hombi, zu verschiedensten

Tages/Nachtzeiten. Deshalb wurde für 2021 eine monatlich pauschale Spesenentschädigung von 80.- bewilligt, worüber ich sehr froh bin, denn auch Arbeitsstunden kann ich lediglich von Mo bis Fr. tagsüber aufschreiben, so dass keine Feiertagszulagen etc. anfallen.

Ausblick Koordinationsstelle ab Jan 2022:

Zur Zeit bin ich stark involviert in den Prozess der Stellenweiterführung ab Jan 2022. Es braucht viele Absprachen bezüglich der Führung der Finanzen ebenso wie ein neues und konkretes Stellenprofil. Der Prozess ist noch nicht fertig abgeschlossen, die LA 21 in Stäfa wird eine wichtige Funktion übernehmen. Konkretes können wir zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht genau sagen. Ob die Stelle weitergeführt werden kann, hängt zuletzt von den mitfinanzierenden Institutionen ab. Es wäre wünschenswert, wenn sie für mind 2 bis 3 Jahre definiert würde, statt jährlich mit einer Verfügung bewilligt werden zu müssen.

Ich bin nach wie vor der Ueberzeugung, dass die Stelle Sinn macht. Ich erlebe das ganz stark in Hombrechtikon, wo ich seit vielen Jahren in diesem Bereich tätig bin. Es geht hier neben Asylsuchenden vorallem um Anliegen rund um B MigrantInnen, die jahrelang als „Working poor“ möglichst unauffällig in unserer Gesellschaft leben und alles tun, um Sozialhilfe zu vermeiden, oft auf Kosten ihrer Gesundheit und auf Kosten von Chancengleichheit ihrer Kinder.

Durch diese Arbeit können wesentliche Folgekosten vermieden werden im Bereich zusätzlicher Sozialhilfeempfänger, schulischer Fördermassnahmen und Gesundheitskosten was für die Gesellschaft durchaus relevant ist. Zudem entlastet sie die Sozialabteilungen der Gemeinden.

Einmal mehr möchte ich allen Beteiligten nochmals herzlich danken, dass sie diese Stelle bisher überhaupt möglich machten und für die wertvolle Zusammenarbeit, allen voran den vielen Freiwilligen.

Für den Bericht: Kathrin Wild

Stäfa 20.7.21

(aus Datenschutzgründen dürfen diese Fotos nur für diesen Jahresbericht intern verwendet werden)



Oben li: Stadtrundgang mit Surprise Führung
 Oben re: Eröffnung Begegnungsfenster in ZSZ
 Mitte li: Netzwerk Fit am Lützelsee
 Mitte re: Infovitrine Mai 21
 Unten li: Mandala aus der Netzwerk Fit Stunde